

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1896)
Heft: 3

Rubrik: Verkehrsanzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wähnt werden, dass es Fritz Grau gelungen war, un-
bemerkt das Bild Maurys zu betrachten und sich dessen
Züge ins Gedächtnis einzuprägen. Das Bild trug er gut
verwahrt auf der Brust.

Das Gefecht wurde ernst und schien für die Fran-
zosen ungünstig auszufallen, da sie von einer Uebermacht
überfallen wurden. Sie kämpften mit Todesverachtung.

Grau, der in der vordersten Reihe kämpfte, ver-
suchte, mit seinem Blick unter den französischen Soldaten
das Gesicht Maurys herauszufinden, jedoch zu seiner Ent-
täuschung ohne Erfolg. Endlich entdeckte er ihn doch
im dichtesten Gedränge, mit dem Mute der Verzweiflung
kämpfend. Er bemerkte auch, wie der junge Offizier
schon mehrere Preussen niedergehauen oder niederge-
schossen hatte. Nach einiger Zeit gelang es Grau, sich
Maury etwas zu nähern. In diesem Augenblick ver-
wundete letzterer seinen nächsten Kameraden tödlich.
Jetzt war der tapfere Franzose in Fritzens Gewalt, und
er hätte ihn niederschliessen können, aber er schonte ihn,
um im nächsten Augenblick von Maurys Kugel nieder-
gestreckt zu werden. Indem er fiel, um nie wieder auf-
zustehen, bemerkte Maury, dass er ihm den Wunsch zu
verstehen gab, mit ihm zu sprechen. Er zögerte einen
Augenblick, beugte sich dann über den Sterbenden.

„Hören Sie mich an,“ sagte Grau mit matter Stimme;
„es bleibt mir nur kurze Zeit zu einer Erklärung. Ich
möchte Ihnen noch vor meinem Tode eine Liebesbotschaft
Ihrer kleinen Tochter Dorothea übergeben. Vergangene
Nacht drückte sie mir einen Kuss auf die Wange für
Sie; ich habe ihr versprochen, ihn zu übergeben.“

Verwundert gestattete der Offizier dem Sterbenden,
sich seines Auftrages, desjenigen seiner Tochter, zu ent-
ledigen.

„Jetzt bin ich zufrieden,“ hauchte er Maury ins Ohr;
„knüpfen Sie meinen Rock auf — Ihr Bild befindet sich
darin.“

Maury gehorchte dem sterbenden Soldaten und zog
die Photographie heraus. Er hatte keine Zeit mehr, Fragen
an ihn zu richten, denn er lag in den letzten Zügen. Im
nächsten Augenblick war der wackere Preusse eine Leiche
und Maury drückte ihm die Augen zu.

Um Mittag marschierten die französischen Truppen
in die Stadt zurück. Die Preussen waren völlig zurück-
geworfen worden und hatten die Hälfte ihrer Leute ver-
loren, während ihre Gegner einen verhältnismässig geringen
Verlust erlitten. Etienne war ohne jegliche Verwundung
davongekommen, allein seine Gedanken waren mehr mit
Fritz Grau als mit dem glorreichen Siege beschäftigt.

Als Maury endlich zu seiner Familie zurückkehrte,
liess er sich von seiner Dorothea die Begegnung mit dem
Soldaten erzählen. Sie teilte ihm alles mit und war ganz
erstaunt, als ihr Vater sagte, es sei ein Preusse gewesen.
„Aber kein Feind, Papa,“ entgegnete sie; „er hat Dich
für mich geküsst und Dir die Photographie gegeben, wie
er es mir versprochen. Du wirst mich jetzt ein wenig
mehr lieb haben, nicht wahr?“

Etienne antwortete nichts, sondern schloss sein Kind
gerührt in seine Arme und küsste es.

„Peter und Dorothea sollen gleichen Anteil an Papas
Liebe haben,“ versicherte er. „Du hast wohl nicht ge-
ahnt, dass meine kleine Tochter ihren Papa den Preussen
verraten hat?“ fuhr er fort.

„Ich Dich verraten, Papa!“ rief das Kind erschrocken
aus.

„Beruhige Dich, Kind,“ tröstete der Vater, „Du bist
noch zu jung, um so ernste Dinge zu verstehen.“

Maury hatte erraten, dass Fritz Grau ein Spion war.

„Armer Bursche,“ seufzte er, „er hat nur seine
Pflicht getan! Gott gebe seiner Seele die ewige Ruhe!“

Verkehrsanzeiger.

Offener Brief an Herrn Dr. Spielmann in Wiesbaden.

St. Gallen, 29. Januar 1896.

Verehrter Freund!

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigem Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muss doch Frühling werden“ —

auch im hoch gelegenen St. Gallen, und nicht nur auf dem noch
winterlich-rauen Gebiete der Friedensbestrebungen, sondern auch
auf dem des *Verkehrswesens*. Ihre Zusicherung, dass der „Friede“
auch seines *Verkehrsanzeigers* wegen im *Ausland* gerne und
je länger je häufiger gelesen werde, ermutigt mich und legt
mir die Verpflichtung nahe, Ihnen hiemit wenigstens einige Pro-
grammpunkte des Verkehrsvereins zu verraten, und wenn diese
auch am Thermometer des Arbeitsprogrammes noch unter Null
herabsinken sollten, sie *müssen* beachtet werden, sorgen ja doch
ausser dem Vororte *Bern*, des Verbands schweizerischer Verkehrs-
vereine, auch *Zürich*, *Lucern* und *Basel* etc. stets dafür, dass den
Verkehrsbestrebungen überhaupt da und dort wieder ein neues
Feld der fruchtbaren Tätigkeit eröffnet werde. Der Verkehrs-
verein der Stadt St. Gallen, obwohl einstweilen nicht subventioniert
wie seine schweizerischen Brüder, beabsichtigt doch in nächster
Zeit einen kühnen Flug ins Weite und zwar wo möglich durch
Versendung einer kleinen Broschüre, welche unter andern ent-
halten sollte: Willkommen (von einem st. gallischen Dichter);
Verkehrsplauderei (Einst und Jetzt); eine *Zusammenstellung der
Arbeiten des Verkehrsvereins seit den 5 Jahren seines Bestehens*;
eine Umschau (Geschäftliche Rundschau); Hoffnungen eines „wer-
denden“ Bürgers; Gruss in die Ferne (an Freunde und St. Galler
im Anlande), (St. Gallen hat als kommerzielle Stadt in übersee-
ischen Gebieten viel wackere Bürger, aber auch Geschäftsfreunde
in seltener Zahl); ein Gang durch die Verkehrslitteratur; die
„Führer“ durch St. Gallen (in deutscher, französischer und eng-
lischer Sprache); ein Besuch in Ausstellungen, Lesezimmern,
und Buchhandlungen; „St. Gallen in Genf“, oder: Chromolitho-
graphischer Spaziergang“, Aussichtspunkte nach dem Säntis und
dem Bodensee; Ueberblick über die Exkursionsziele von St. Gallen
aus; eine wirkliche Eisenbahn- und eine fingierte Ballonfahrt (im
Geist) über die Waid nach Rorschach, Heiden, Altstätten, Ragaz.
— Die *nächsten* Projekte des Tit. Gemeinderates oder: das zu-
künftige St. Gallen. Die *neuesten* Aufgaben des Verkehrsvereins
St. Gallen, zum Beispiel Tourenvorschläge, Aufstellung weiterer Weg-
weiser, Nachweis der Fremdenfrequenz durch statistisches Material,
kurze Beschreibung der Erziehungsanstalten St. Gallens etc.;
gemeinnützige Institutionen mit Verkehrszwecken; Verkehrs-
verbesserungen in St. Gallen und Umgebung; neueste Objekte
der Sammlungen; Lesezimmer für Fremde; Vergnügungsorte für
Fremde; neue Absatzgebiete für Einheimische (Geistesprodukte
und Waren); Abschied von St. Gallen (Gedicht).

Somit ist im Hinblick auf dieses Arbeitsprogramm dafür ge-
sorgt, dass die Bäume des deutschschweizerischen Phlegmas nicht
in den Himmel des *Dolce far niente* hinauf wachsen. Das Baro-
meter der Arbeits- und Opferfreudigkeit muss indessen noch be-
deutend steigen, wenn mit der Realisierung dieser gewiss be-
scheidenen, aber doch kostspieligen Projekte bald begonnen werden
soll. Wenn aber „die linden Lüfte“ erwacht sind, wird „Der
Friede“ als Bote aus der zweithöchst gelegenen Schweizerstadt,
St. Gallen, mit seinen friedlichen Einladungen an Fremde und
Einheimische Berg und Tal, Stadt und Land, selbst die Gross-
städte der Ebene besucht und neue Gäste in Menge erfolgreich
zu uns eingeladen haben. In der Hoffnung, alsdann auch Sie
hier zu sehen, inmitten Ihrer vielen verehrten Freunde, grüsst
Sie friedens- und fremdenfreundschaftlichst

Ihr ergebener

G. Schmid,

Mitglied des Journal. Komitee der Verkehrskommission.

Sonneckens Schreibfedern.

Vorzüglichste Qualität.

Welche Feder passt für meine Hand am besten? Man wähle
Nr. 1 (dünn), Nr. 2 (mittelstark), Nr. 3 (dick) für Keilschrift;
Nr. 4 (dünn), Nr. 5 (mittelstark), Nr. 6 (dick) für gestreckte Hal-
tung. Eine Auswahlendung enthält 15 Federn und ein Federn-
steller. Preis 30 Pfg.

**Neuen Abonnenten werden
auf Wunsch Nr. 1 und 2 von „Der
Friede“, soweit der Vorrat reicht,
nachgesandt. Die Expedition.**

Hallauersche Klassiker- Bibliothek.

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge. Meine sämtlichen **Klassiker-Ausgaben** zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier u. sehr dauerhafte u. geschmackv. Einbände aus.

Alphabet. Verzeichnis:

Chamisso Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Goethes Werke in 16 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Hauffs sämtliche Werke in 5 Bd. in 2 Leinenbände geb.
Heines sämtl. Werke in 12 Bd. in 4 Leinenbänden geb.
Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenbd. geb.
Körners sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Lenaus sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Lessings Werke in 6 Bd. in 3 Leinenbände geb.
Schillers sämtl. Werke in 12 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Shakespeares sämtl. dramat. Werke, übersetzt v. Schlegel und Tieck in 12 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Uhlands Werke in 3 Bd. in 1 Leinenband geb.
Zschokkes sämtl. Novellen in 12 Bd. in 4 Leinenbd. geb.
 Zusammen 86 Bd. in 30 Bd., rot, in Leinwand geb. Fr. 65.
Gegen monatl. Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5.—
Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert.

Gefl. Aufträge nimmt gerne entgegen

J. Hallauer,
Buchhandlung,
Oerlikon-Zürich.

Jede Bestellung wird am Tage des Eingangs erledigt und für Zürich und Umgebung spesenfrei ins Haus geliefert.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei

J. Hallauer, Buchhandlg.,
Oerlikon-Zürich

1 Hallauersche Klassiker-Bibliothek

86 Bände in 30 Leinenbände rot gebunden,

Preis Fr. 65.—

Zahlbar durch monatl. Abonnements-Nachnahme v. Fr. 5 event. in halbjährl. Rechnung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Versammlung

der werten Mitglieder des
Appenzeller-Vereins der Stadt St. Gallen
 Sonntag den 9. Februar 1896, abends 6 Uhr
 im Saale des Gasthauses zum Möhrlin in St. Gallen.

Kurzer Vortrag

von **G. Schmid**, Präsident des Friedensvereins, über das Thema:
Die Schiedsgerichtsfrage vor dem Appenzellervolk und die praktischen Aufgaben der internationalen Friedensliga.

Da der Referent die *appenzellischen* Verhältnisse besonders berücksichtigen wird und da ferner auch Nichtmitglieder zur Anhörung dieses Vortrages freundlich eingeladen sind, darf eine recht zahlreiche Versammlung erwartet werden. *Projektionsbilder* zur Unterhaltung nach dem Vortrag!

Seidenband und Seidenstoffresten

zu Arbeiten, Krawatten, Puppenkleidern etc.,
 ferner: [162]
Plüsch, Samt, Foulards, Schleier, Spitzen etc.
 empfiehlt bestens

S. Schmid-Gernler

St. Gallen — 33 Museumstrasse 33 — St. Gallen.

Teppichstangen fertigt in feinsten, wie zuverlässigster Ausführung und liefert nach allen Richtungen
C. Meier, Röhrenhandlung, St. Gallen. [2]

Normal-Schulbank!

(Für alle Schulen in 2—3 Exemplaren.)

- Eisenkonstruktion, ganz solid, mit beweglichem Sitz, Rückenlehne und *verstellbarem* Fusschemel. Offiziell sehr empfohlen. Bestellungen bei **J. H. Rüdlinger, St. Fiden** (St. Gallen).
 - Fabrikation in Holz, vom bewährtesten Schulbankfabrikanten, Herrn **Fräfel** in **Henau** (St. Gallen). Sollte in keiner Schule auch auf dem Lande fehlen!
- Bestellungen auf die hölzerne Normalbank, sowie auf die gewöhnliche Schulbank werden von Herrn Fräfel stets entgegen genommen und prompt und billig ausgeführt. [166]

AMERIKA.

Gegründet 1850.

Internationales Bureau, Inkasso, Patente, Adressen (10—20 für Francs 6 = Mark 5), Information (Francs 6), Briefmarken, Münzen und Kuriositäten, Bücher, Zeitungen, Annoncen, Waren jeder Art, Detail- und Engrosversand.

Preislisten gratis für Retourporto. [147]

Ph. Heinsberger

NEW YORK - 15 First Avenue 15 - NEW YORK
 Filial-Expedition (Depot) von „Der Friede“.

Künstlerhaus Zürich.

Permanente

Ausstellung moderner Kunstwerke

Thalgasse 5 neben der Börse Zürich I

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:
 von vormittags 10 Uhr bis abends 7^{1/2} Uhr.
 Eintritt: 1 Fr. — Sonntags von nachm. 1 Uhr an: 50 Cts.



J. Forster

a. Bezirksrichter

St. Gallen

Anwalt- und Inkasso-Geschäft.
 Erbschaftsliquidationen, Geschäftsauskünfte. Telefon. Prima Referenzen. [11]

Carl Lumpert Sohn

Speisergasse

St. Gallen.

Bettwarenfabrik

Lingerie. [21]

Eine ganze klassische Familienbibliothek.

Schiller, Goethe, Körner, Lessing, Hauff, Lenau und Heine. Zusammen 26 Bde. franko per Post nur **Fr. 27**. Obige Werke sind elegant und solid gebunden (Glanzeinwandbände mit Goldtitel), ganz neu und liefere zusammen für nur **Fr. 27** franko p. Post.

Als Ergänzung empfehle: Shakespeare, Chamisso und Kleist sämtl. Werke. Zschokke, Novellen, Saphir, humorist. Schriften. Alle zusammen **Fr. 22** franko. Alles neu, fein geb. Orig.

Ich liefere nach Wunsch in Jahresrechnung.
Uhland, Gedichte und Dramen. Grosse Prachtausgabe, illustr. Eleg. Leinwand. Neu. (Fr 13) nur **Fr. 3**.

Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. Leinwand **Fr. 1.60**. — Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, Leinwand **Fr. 1.10**, **Kataloge** gratis und franko. [19]

Werner Hausknecht
 Buchhandlung und Antiquariat
ST. GALLEN.

Gesundes Blut

und damit Gesundheit und Kraft für alle Körperteile, kraftvolles Funktionieren aller Organe, **Verjüngung und Lebensverlängerung für Aeltere**, erreicht man mit wenig Kosten durch ein physiologisches Verfahren, das gerne **gratis** mitteilt [14]
Max Sulzberger, Horn
 bei Rorschach.

Für Damen:

Pelz-Kniewärmer (kein Tierfell) gegen Kälte und Rheumatismus. Fr. 8.— per Paar. Gefl. Knieumfang angeben. **Gummiwerkerei Hofmann** in **Elgg** (Kt. Zürich). [20]

Reichhaltige Auswahl

Bureau-Artikeln

für kaufmännische Geschäfte und Kanzleien in nur bester Qualität, bei **J. Wipf, Papierhandlung, Unionbank** **St. Gallen.** — Telefon!